



Pädagogisches Konzept

Kindergruppe Kettenfabrik an der Christuskirche e.V.

Rotenbühlerweg 62

66123 Saarbrücken

Vorwort

Die Kindergruppe Kettenfabrik wurde in den frühen 1970er Jahren gegründet. Der Name hat seinen Ursprung darin, dass sich die ersten Räumlichkeiten der Kindergruppe in einer ehemaligen Kettenfabrik in St. Annual befanden. Zum Kindergartenjahr 2006/2007 bezog die bis dahin eingruppige Einrichtung die Räume des evangelischen Kindergartens Am Rotenbühl und übernahm die Trägerschaft von der evangelischen Gemeinde St. Johann. Durch die Zusammenlegung der beiden Einrichtungen und einer daraus resultierenden Neukonzeptionierung entstand die zweigruppige, altersgemischte Kindertagesstätte „Kindergruppe Kettenfabrik an der Christuskirche e.V.“.

Das hier vorliegende Konzept der Kindergruppe Kettenfabrik wurde im Herbst 2008 gemeinsam von Eltern und Erzieherinnen erstellt. In der Pädagogik gibt es allerdings – wie im Leben – nichts Statisches. Das Einzige, was sich nicht ändert, ist, dass sich alles ändert. Ein pädagogisches Konzept unterliegt also einem ständigen Prozess der Fortschreibung, Weiterentwicklung und Aktualisierung. Wie bei der Entwicklung der Kinder gibt es auch bei der Entwicklung des pädagogischen Konzeptes kein Ende. Es ist aus unserer Sicht kein fertiges Werk für den Bücherschrank, sondern eine Dokumentation unserer Arbeit und der pädagogischen Inhalte, die sich im Laufe der Zeit verändern werden – und müssen!

Nur durch ein immer wiederkehrendes Reflektieren der pädagogischen Arbeit und das Überprüfen ihrer Inhalte und Ziele bleibt eine dauerhafte Qualitätsentwicklung gewährleistet. Insofern ist dieses Konzept ein Rahmen und ein Meilenstein, der aber seiner künftigen Fortschreibung bedarf.

Team, Vorstand und Eltern der Kindergruppe Kettenfabrik an der Christuskirche

Inhaltsverzeichnis:

1. Der Auftrag der Kindergruppe.....	4
2. Unser Profil als Elternverein.....	5
3. Zur Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	6
4. Situationsansatz als pädagogisches Grundkonzept.....	7
5. Die Eingewöhnung in der Kindergruppe.....	8
6. Ein exemplarischer Tagesablauf in der Kindergruppe.....	9
7. Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.....	10
8. Das Konzept der altersgemischten Gruppen und die Regeln in der Kindergruppe.....	13
9. Die Arbeitsschwerpunkte mit den Einschulungskindern.....	14
10. Auch Kinder brauchen Auszeiten.....	14
11. Aufnahme und Mitgliedschaft im Elternverein, Elternabende & Vorstand.....	15
12. Kurzprofil der Kindergruppe Kettenfabrik.....	16

1. Der Auftrag der Kindergruppe

Die Kinder verbringen heute oft einen größeren Teil des Tages in der Kindertagesstätte als in der Familie. Somit haben die Einrichtungen der Kinderbetreuung eine größere Bedeutung als noch vor zehn oder zwanzig Jahren, denn sie übernehmen zusammen mit den Eltern eine große Verantwortung für die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder. Die Kindergruppe Kettenfabrik ist eine vorschulische Einrichtung mit einem Bildungsauftrag und zugleich eine sozialpädagogische Institution.

Für die Arbeit der Kindertagesstätten gibt es mit dem Kinder- und Jugendhilfegesetz einen klaren gesetzlichen Rahmen. Dieses postuliert für die Kinder und Jugendlichen das Recht auf ein unbeschwertes psychisches und physisches Heranwachsen. Es stellt u.a. den Auftrag in den Mittelpunkt, dass die Kindertagesstätte den Kindern Erfahrungen ermöglichen soll, die es zu Hause nicht oder nur ein eingeschränktem Maße machen können:

- Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten mit Kindern
- Das zeitweise Verlassen eingeschliffener Rollen (z.B. einziges Kind der Familie oder „Kleinste/r“)
- Begleitete Gruppenerfahrungen machen (Sozialverhalten, Beziehungen aufbauen, Gemeinschaftserlebnisse)
- Ausleben des Bewegungsdranges
- Selbsttätiges Entdecken und Erforschen von Zusammenhängen
- Kennen lernen und Erproben von verschiedenen Materialien
- Erleben des Alltags (Tisch decken, Blumen gießen etc.)

Für unsere pädagogische Arbeit ist es sehr wichtig, den jeweiligen Lebenshintergrund und die Lebenssituation der einzelnen Kinder zu beachten und darauf aufbauend entsprechende Angebote zu entwickeln. Eine enge Zusammenarbeit der Erzieherinnen mit den Eltern und der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses haben dabei besonders große Bedeutung.

2. Unser Profil als Elternverein

Die Kindergruppe Kettenfabrik an der Christuskirche ist ein Elternverein. Die Einrichtung lebt in besonderem Maße von der Mitarbeit und der Mitgestaltung der Eltern. Das bedeutet, dass die Interessen, Wünsche und Angebote der Eltern zur Mitgestaltung aufgenommen und wenn möglich in die sozialpädagogische Arbeit eingebunden werden. Wenn auch nicht immer zum gewünschten Zeitpunkt umsetzbar, sind Ideen und Anregungen und ein enger Kontakt zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern eine tragende Säule der gemeinsamen Arbeit. Dabei ist ein offener, konstruktiver und wertschätzender Umgang unerlässlich. Die Kommunikation in der Kindergruppe findet im wesentlichen statt über

- regelmäßige Tür- und Angelgespräche zum kurzen Austausch zwischen Erzieherinnen und Eltern,
- die Möglichkeit zu einem intensiveren Gespräch mit den Erzieherinnen,
- Entwicklungsgespräche, die in der Regel einmal im Kindergartenjahr durchgeführt werden,
- Elternabende, die alle zwei Monate durchgeführt werden,
- situative Themenelternabende mit entsprechenden Referenten.

Im Kindergartenalltag wird von den Eltern erwartet, dass sie

- die Bring- und Abholzeiten einhalten,
- Probleme, Unsicherheiten und Wünsche mit dem Gruppenpersonal klären
- die Erzieherinnen über etwaige Veränderungen der Lebenssituation der Kinder informieren, damit eventuelle Verhaltensänderungen verstanden werden können
- die Informationen und Mitteilungen in den Info-Taschen zur Kenntnis genommen werden
- das Team bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen durch ihre Mithilfe unterstützen.

Die aktive Elternmitarbeit ist insbesondere für Einkaufsdienste, Garderobendienst, Betreuungsdienste bei Personalengpässen sowie bei Reparaturarbeiten, Gartenaktionen, Sommerfest und Kleiderbasaren gefordert. Projekte, mit denen Eltern den Kindergruppenalltag bereichern wollen, werden gerne gemeinsam mit dem Team initiiert und durchgeführt.

3. Zur Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogische Fachkraft ist die Bezugsperson der Kinder in der Einrichtung. Sie ist Fürsprecher und Wegbegleiter über einen längeren Zeitraum hinweg mit dem Ziel, für die Kinder eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen und sich optimal in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Dazu gehören viele Freiräume, aber auch klare Strukturen, Regeln und Grenzen zur Orientierung und Sicherheit. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für Tagesabläufe, die den unterschiedlichen körperlichen und sozialen Entwicklungsbedingungen der Kinder entsprechen. Sie bauen ein Vertrauensverhältnis auf, hören den Kindern zu und nehmen sie ernst. Sie beobachten und dokumentieren die Entwicklung und die Fortschritte der Kinder und unterstützen sie in ihren individuellen Entwicklungsschritten. Sie sind in der Rolle des Vorbildes, sie sind Partner der Kinder und manchmal auch Ersatz für Mama oder Papa, die gerade nicht greifbar sind. Die Rolle als Bezugsperson ist also umfangreich, anspruchsvoll und vielseitig. Sie erfordert einen großen persönlichen Einsatz, ein hohes Maß an Professionalität und fortwährende Reflexion und Austausch mit den Kolleginnen.

Die wöchentlichen Teamsitzungen dienen zur Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit. Um jedes Kind optimal zu fördern, finden regelmäßige Fallbesprechungen und Beobachtungen statt, die entsprechend dokumentiert und weitergeführt werden.

Um die pädagogische Arbeit auf dem neuesten Stand mit einer hohen Qualität durchführen zu können, nehmen alle Erzieherinnen regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen teil. Die Inhalte der Fortbildungen werden in das Team und in die alltägliche Arbeit eingebracht und kommen somit der ganzen Einrichtung zu Gute.

4. Situationsansatz als pädagogisches Grundkonzept

Der pädagogische Ansatz unserer Einrichtung stellt die pädagogischen Kräfte beständig vor neue Herausforderungen. Sie nehmen im Kontakt mit den Kindern eine aktive, beobachtende, begleitende und behutsam unterstützende Rolle ein. Sie erleben den Alltag gemeinsam mit den Kindern und lernen von- und miteinander.

Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und ist grundsätzlich prozessorientiert. Die Erzieherinnen setzen sich im täglichen Zusammenleben bewusst mit Werten und Normen auseinander und wenden diese in konkreten Situationen an. Regeln werden zusammen mit den Kindern erarbeitet und erprobt, wenn notwendig in konkreten Situationen auch ergänzt oder verändert.

Eine wichtige Rolle in der pädagogischen Arbeit spielt der Aspekt, dass jüngere und ältere Kinder in den altersgemischten Gruppen aktiv unterstützt werden, im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander zu beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen zu können.

Die Kinder sollen motiviert werden, ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt individuell und kindgerecht anzueignen. Wir bieten ein alle Sinne anregendes Milieu, und stimulieren durch unsere Räume und ihre Gestaltung das eigenaktive und kreative Tun unserer Kinder.

Unsere Grupperäume werden aufgrund der Bedürfnisse der Kinder immer wieder mit diesen unterschiedlich gestaltet und genutzt. Jahreszeitliche Themen und Feste werden mit und nach den Ideen der Kinder aufgegriffen und ausgestaltet.

5. Die Eingewöhnung in der Kindergruppe

Mit der Eingewöhnung beginnt für Kinder und Eltern die gemeinsame Zeit in der Kindergruppe. Die Kinder werden nach dem bewährten Berliner Eingewöhnungsmodell in ihre Gruppe eingeführt. Ziel ist dabei, in Zusammenarbeit mit den Eltern einen sanften Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte zu schaffen. Die Erzieherinnen übernehmen dabei sukzessive die Rolle der Bezugsperson für das Kind für die Dauer seines Aufenthaltes in der Einrichtung. Das Ende der Eingewöhnungszeit ist dann erreicht, wenn das Kind Sicherheit im Umgang mit den Erzieherinnen und eine Orientierung im Alltagsgeschehen der Kindergruppe erworben hat.

Das Konzept sieht eine Planung von ca. vier Wochen für die Eingewöhnung des Kindes vor, dessen individuelle Entwicklung jedoch von den Erzieherinnen bei der Eingewöhnung berücksichtigt wird:

1. Woche: Anwesenheit des Kindes für ca. eine Stunde gemeinsam mit der Bezugsperson von zu Hause (in der Regel einem Elternteil).
2. Woche: Anwesenheit des Kindes für ca. eine Stunde allein in der Gruppe, Bezugsperson aber in greifbarer bzw. telefonischer Erreichbarkeit.
3. Woche: Das Kind besucht alleine für ca. 4 Stunden die Kindertagesstätte und nimmt am Mittagessen teil.
4. Woche: Das Kind bleibt für ca. 5,5 Stunden in der Einrichtung und nimmt ggf. am Mittagsschlaf teil.

In der Regel ist nach diesen vier Wochen die Eingewöhnung gelungen, was natürlich nicht heißt, dass der morgendliche Trennungsschmerz wie weggezaubert ist.

Zur Unterstützung der ersten Wochen und Monate bekommen die neuen Kinder jeweils ein älteres Kind als „Paten“ an die Hand, welcher sich besonders um das neu angekommene Kind kümmert. Die Eltern organisieren in der Regel ebenfalls entsprechende Patenschaften für die neuen Eltern, so dass ein gutes Ankommen mit Rat, Tat und Hilfe gewährleistet ist.

6. Ein exemplarischer Tagesablauf in der Kindergruppe

- Um 7.30 Uhr öffnet die Kindergruppe
- Von 7.30 bis 9.30 Uhr ist Zeit zum Ankommen, sich Begrüßen und Austauschen und natürlich auch zum Frühstück
- Von 9.30 bis 12.00 Uhr werden gemäß unseres pädagogischen Ansatzes und des saarländischen Bildungsprogrammes mit Projekten und angeleitetem Freispiel der Vormittag gestaltet. Auch unsere regelmäßigen Turn- und Waldtage gehören in dieser Zeit dazu.
- Um 12.00 Uhr heißt es für alle Sonnen- und Sternenkinder: Hände waschen und auf zum Mittagessen!
- Gegen 12.30 Uhr werden die Zähne geputzt und die Kleinen gehen schlafen. Auch die Großen haben oftmals eine Ruhepause.
- Zwischen 14.15 und 14.30 Uhr können die Kinder wieder abgeholt werden.
- Die Zeit zwischen 14.30 und 15.30 Uhr wird wieder als Projekt- und Angebotszeit genutzt für Groß- und Kleingruppen.
- Um 15.30 Uhr gibt es für alle Kinder einen kleinen Imbiss.
- Von 15.30 bis 17.30 Uhr ist Freispiel und Abholzeit oder einmal monatlich Nachmittagswaldtag.
- Um 17.30 Uhr schließt die Kindergruppe.

Ausnahmen und spontane Änderungen bestätigen auch hier wie immer die Regel.

7. Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Das Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten bietet einen fachlichen Orientierungsrahmen für die Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Bildungsforschung und Neurobiologie betonen die Bedeutung der Bildungsprozesse in der frühen Kindheit für den gesamten weiteren Bildungsweg. Das Bildungsprogramm trägt diesen Erkenntnissen Rechnung und setzt Maßstäbe auch für die Konzeptentwicklung der Kindergruppe Kettenfabrik.

Momentan wird in der alltäglichen Arbeit und in der Gestaltung der Räume ein Schwerpunkt auf fünf der sieben Bildungsbereiche gesetzt – was nicht bedeutet, dass den beiden weiteren Bereichen keine Beachtung geschenkt wird. Die Vermittlung mathematischer und technischer Grunderfahrungen steht besonders für die angehenden Schulkinder im Vordergrund.

a. Der Bildungsbereich „Atelier“: Malen, formen, gestalten

Die kreativen Tätigkeiten der Kinder haben eine Erkenntnis- und eine Empfindungsebene zugleich. Neben der Kunst des aktiven Lernens verfügen sie über die Kunst des Staunens. Dies zu erhalten und gleichzeitig mit neuen Erfahrungs- und Empfindungsmöglichkeiten zu verbinden ist für die pädagogische Arbeit eine wichtige Aufgabe. So erhalten die Kinder über die bildnerische Gestaltung die Möglichkeit, sich aktiv mit der Umwelt auseinanderzusetzen und sie zu erobern.

Jede Gruppe hat eine eigene Kreativecke, die situativ genutzt wird. Darüber hinaus entsteht in einem eigenen Kreativraum ein Kinderatelier mit wöchentlich wechselnden Materialien und Themen. Beispiele der gestalterischen Arbeit sind Kritzel- und Matschversuche im Kleinkindalter, Experimente mit Sand, Erde und Wasser (vorwiegend im Außengelände), Erproben unterschiedlicher Techniken und Materialien und ein Projekt „Malschule in der Kindergruppe“.

b. Bildungsbereich Körper, Bewegung, Gesundheit - Körpererfahrungen und Körperbewusstsein

Mit den sich täglich fortentwickelnden motorischen Fähigkeiten entwickeln sich auch die Wahrnehmung, die Sinne und die Intelligenz der Kinder. Deshalb ist die tägliche körperliche Bewegung im Alltag der Gruppe von zentraler Bedeutung für die Entwicklung und Gesundheit der Kinder. Auch die ausgewogene, rein biologische Verpflegung in der Kindergruppe trägt diesem Anspruch Rechnung.

Der Aspekt der Bewegung und Motorik findet sich vor allem in folgenden Aktivitäten wieder:

- Tägliche Nutzung des großen Außengeländes vor und hinter der Kindertagesstätte mit unterschiedlichem Spielmaterial
- Einbindung des Turn- und Bewegungsraumes in den Tagesablauf der Gruppen
- Regelmäßige Waldtage
- Regelmäßige Turntage
- Spaziergänge
- Aktuelles Projekt „Psychomotorik“ für die Fein- und Grobmotorik
- Gemeinsame Zubereitung des Frühstücks mit den Kindern
- Tägliches Zähneputzen und Sauberkeitserziehung
- Entspannungstechniken, z.B. Phantasie- und Traumreisen.

c. **Bildungsbereich Musik – Klänge, Rhythmen und Melodien**

Musik hat eine besondere Wirkung auf den Geist und die Seele. Sie fördert die kindliche Intelligenz und Ausgeglichenheit. In der täglichen pädagogischen Arbeit wird durch gemeinsames Hören, Singen, Spielen und Tanzen das Bewusstsein für Rhythmen angeregt und Musik als Kulturgut vermittelt. Dazu wird insbesondere der Anbau als „Musikzimmer“ genutzt. Folgende Aktivitäten stehen für den Bildungsbereich Musik im Mittelpunkt:

- Guten-Morgen-Lieder als tägliches Ritual im Morgenkreis
- Einüben von Liedern und Tänzen
- Sing- und Spielkreise; Bewegungsspiele und Klanggeschichten
- Kennenlernen und Ausprobieren von unterschiedlichen Instrumenten
- Mitgestaltung der Kinder von Gottesdiensten und Festen
- Einmal wöchentlich Angebot der musikalischen Früherziehung durch die städtische Musikschule in den Räumen der Kindergruppe Kettenfabrik (extern zu buchendes Angebot)

d. **Bildungsbereich Sprache und Schrift**

Sprachkompetenz ist eine zentrale Voraussetzung für die Entwicklung einer individuellen und sozial kompetenten Persönlichkeit. Wir erweitern mit unseren vielfältigen Angeboten und einer anregungsreichen Auswahl an Spielen und Spielmaterialien den Wortschatz und die sprachliche Kompetenz des Kindes. Beispiele dafür sind

- Morgen- und Spielkreise

- Kinderkonferenzen und Rollenspiele
- Eine wechselnde große Auswahl an Bilderbüchern
- Geschichten und Märchen erzählen oder vorlesen und nachspielen
- Die Arbeit mit Reimen, Versen, Rätseln, Zungenbrechern etc.
- Lieder in verschiedenen Sprachen erlernen
- Das Angebot von Bumble Bee für einen wöchentlich stattfindenden Englischkurs (extern zu buchendes Angebot)

Und natürlich die sprachliche Kommunikation im täglichen Miteinander, etwa in Tischgesprächen und in der argumentativen Auseinandersetzung der Erzieherinnen mit den Kindern.

e. **Bildungsbereich Soziale und kulturelle Umwelt und Werteerziehung**

Die Kindergruppe Kettenfabrik hat die Aufgabe, einen familienergänzenden Ausgleich zu schaffen. Dort erfahren und erlernen die Kinder, wie es ist, in einer größeren Gemeinschaft zu leben und dort einen großen Teil des Tages zu verbringen. Sie lernen Gemeinsamkeiten, Konflikte und Regeln kennen. Durch die altersgemischten Gruppen ermöglichen wir es den Kindern, ein Bild von sich selbst und ihren Mitmenschen zu entwickeln und ihr Zusammenleben selbst zu gestalten. Über ihre gesamte Zeit in der Gruppe vom ersten bis zum sechsten Lebensjahr erfahren sie die unterschiedlichen Möglichkeiten und Grenzen, die ein Zusammenleben in der Großgruppe bietet. Die soziale Kompetenz der Kinder wird durch die pädagogische Arbeit unterstützt z.B. durch

- Patenschaften zwischen älteren und jüngeren Kindern zu Beginn jedes Kindergartenjahres
- Altershomogene Projekte und Angebote in Kleingruppen
- Gemeinsames Feiern von Festen und Geburtstagen
- Exkursionen passend zu Projekten in den Gruppen
- Theaterbesuche.

Im täglichen Zusammenleben sollen die Kinder erfahren und lernen, dass alle Menschen gleich sind, egal welcher Herkunft sie sind und welche Sprache sie sprechen. Dazu gehört auch zu lernen, den Anderen zu verstehen, respektvoll miteinander umzugehen, Hilfe anzubieten und selbst anzunehmen.

8. Das Konzept der altersgemischten Gruppen und die Regeln in der Kindergruppe

Die beiden Gruppen der Kindergruppe Kettenfabrik sind altersgemischt, das heißt, in ihnen verbringen Kinder im Alter von eineinhalb bis sechs Jahren den Alltag zusammen. Bei der Aufnahmen neuer Kinder wird unter anderem darauf geachtet, dass ein möglichst ausgewogenes Verhältnis zwischen den Altersstufen und den Geschlechtern besteht. Die Altersmischung macht eine stärkere Individualisierung der pädagogischen Arbeit möglich und erforderlich. Unsere Erfahrung in der Arbeit in Gruppen mit großer Altersmischung zeigt, dass es nicht nur für die Kleineren günstig ist, von der Selbständigkeit der Größeren zu profitieren, sondern dass gerade auch die Älteren den Kontakt zu jüngeren Kindern suchen und aus dem sozialen Miteinander gestärkt und kompetenter hervorgehen. Die Kinder aller Altersstufen lernen miteinander umzugehen, die Stärken und Schwächen der anderen zu akzeptieren, sich gegenseitig zu unterstützen und um Rat und Hilfe zu fragen.

Die Vereinbarung von Regeln ermöglicht das tägliche Zusammenleben in der Gruppe und ist eine wichtige Orientierungshilfe für Kinder und Erwachsene. Um den Kindern die Regeln in der Kindertagesstätte verständlich zu machen und es ihnen zu erleichtern, sich daran zu halten, werden die meisten Regeln gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Das führt auch manchmal dazu, dass in den Gruppen unterschiedliche Regelungen vorhanden sein können. Die Kinder werden ermuntert, Regeln zu hinterfragen und gegebenenfalls auch zu verändern. Eine Ausnahme sind selbstverständlich die von den Erzieherinnen festgelegten Regelungen zum Schutz von Menschen und Material.

9. Die Arbeitsschwerpunkte mit den Einschulungskindern

Im Vorschuljahr bieten wir verschiedene Aktivitäten speziell für die angehenden Schulkinder an. Besuche bei der Polizei, der Feuerwehr, dem Theater oder bei der Jugendverkehrsschule gehören zum festen, von den Kindern oftmals lang ersehnten Programm. Ebenso wichtig ist die so genannte „Abschlussfahrt“, auf der die Schulkinder „ihre“ Erzieherinnen noch einmal ganz für sich alleine haben – und umgekehrt natürlich auch. Oftmals ist dies schließlich auch ein Abschied nach einer langen gemeinsamen Zeit.

Diese Aktivitäten werden durch eine kindorientierte Projektplanung unter aktiver Mitsprache und Mitplanung der Kinder vorbereitet. Die Förderung der Fähigkeit, gemeinsam mit anderen planen, organisieren, abstimmen und improvisieren zu können, liegt uns dabei besonders am Herzen.

Bei der vorschulischen Arbeit geht es weniger darum, die Kinder durch die Einrichtung „schulfähig“ zu machen, sondern den Kindern zu einem positiven Selbstbild zu verhelfen, welches mit dem Wunsch, schon „größer zu sein“, auf die Schule ausgerichtet ist.

10. Auch Kinder brauchen Auszeiten

Krankheit bedeutet immer auch ein Ungleichgewicht zwischen seelischem und körperlichem Befinden. Um wieder ins Gleichgewicht zu kommen und somit gesund zu werden, ist es für Kinder wichtig, „in Ruhe krank sein zu dürfen“ und in dieser Zeit auch zu Hause bleiben zu können. Nach ansteckenden, meldepflichtigen Erkrankungen ist den Erzieherinnen unaufgefordert ein Attest des Kinderarztes über die „Gesundung“ des Kindes vorzulegen.

11. Aufnahme und Mitgliedschaft im Elternverein, Elternabende & Vorstand

Familien, die ihr Kind in der Kindergruppe anmelden wollen, können sich als ersten Schritt auf einer Interessentenliste im Internet einschreiben oder telefonisch anmelden. In regelmäßigen Abständen laden wir diese Eltern mit ihren Kindern ein, sich unsere Einrichtung anzuschauen und im Gespräch mit einer Erzieherin und einem Mitglied des Vorstandes diese näher kennen zu lernen. Bei weiterbestehendem Interesse wird dann ein individuelles Aufnahmegespräch mit zwei Vorstandsmitgliedern vereinbart. Nach Ablauf aller Bewerbungsgespräche wird über eine Aufnahme entschieden und der freie Platz vergeben. In der Regel findet eine Neuaufnahme zu Beginn des Kindergartenjahres statt, in Ausnahmefällen (z.B. durch Wegzug) werden auch Plätze während des Jahres frei.

Den alle zwei Monate stattfindenden Elternabend betrachten wir als verbindendes und verbindliches Element zwischen Eltern, Erzieherinnen und Vorstand. Am Elternabend werden pädagogische Ideen und deren Umsetzungen erläutert und diskutiert und Raum für offene Fragen gegeben.

In der Regel findet einmal jährlich eine Mitgliederversammlung für alle Vereinsmitglieder statt. Auf dieser wird der Vorstand für ein Jahr gewählt und - wenn notwendig - über Satzungsänderungen abgestimmt.

Der Vorstand des Vereins Kindergruppe Kettenfabrik besteht aus dem /der Vorsitzenden und dem/der Stellvertreter/in, einem Kassenwart/einer Kassenswartin, dem/der SchriftführerIn und einer durch die Mitgliederversammlung festgesetzten Zahl von weiteren Beisitzern. Der Vorstand kümmert sich um die laufenden Geschäfte und ist insbesondere für die Dienst- und Fachaufsicht des Personals zuständig. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

12. Kurzprofil der Kindergruppe Kettenfabrik

Die Einrichtung

Kindergruppe Kettenfabrik an der Christuskirche e.V.

Rotenbühlerweg 62

66123 Saarbrücken

0681/61468

www.kindergruppe-kettenfabrik.de

Kinderbetreuungszeit

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Platzangebot

Es werden Ganztags-Krippenplätze und Ganztags-Kindergartenplätze angeboten. Die Einrichtung verfügt über zwei Gruppen, die mit jeweils maximal 18 Kindern belegt werden. Die Gruppen sind altersgemischt für Kinder von eineinhalb bis sechs Jahren.

Räume & Außengelände:

Der Kindergarten verfügt über:

- 2 Gruppenräume
- 1 Schlaf- bzw. Ruheraum
- 1 Musikzimmer
- 1 Kinderatelier- & Werkraum
- Eingangshalle und Spielflur
- Waschraum mit Toiletten und Dusche
- 1 Personalraum
- 1 Büroraum
- Küche
- Multifunktional genutzter Kellerraum mit Tageslicht
- Großes umzäuntes Außengelände mit verschiedenen Spielgeräten hinter dem Haus
- Großes Außengelände vor dem Haus
- Nutzung der Räume des benachbarten Gemeindezentrums zum Turnen nach Absprache

Schließzeiten

- Zwei Wochen innerhalb der Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Rosenmontag ab 13.00 Uhr
- Zwei pädagogische Tage pro Kindergartenjahr

Das pädagogische Team der Kindergruppe Kettenfabrik

Leiterin der Einrichtung	Ariane Kollmen
Sonnengruppe	Katja Gillen Ursula L'huiller Gavin Thomson
Sternengruppe	Yvonne Diesner Ariane Kollmen Anja Kuntz
Hauswirtschaft	Christine Schmitt